

# "Nein, Schatz, das ist keine Wespe!"

Autor(en): **Joss, Sabine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **64 (2007)**

Heft 4: **Ärger : schlucken oder rauslassen?**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-554329>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## «Nein, Schatz, das ist keine Wespe!»

Offenbar ergeht es Dir so wie den Vögeln und Säugetieren, die Wespen und Schwebfliegen auch nicht auf den ersten Blick unterscheiden können. Du bist gerade auf eine falsche Warntracht hereingefallen!

Nicht alles, was gelb-schwarz geringelt herumfliegt, ist eine Wespe, die zustechen kann. Vor allem dann nicht, wenn das Insekt ziemlich schlank ist und scheinbar an Ort und Stelle in der Luft zu schweben scheint oder Doldenblütler wie Wiesenkerbel oder Bärenklau besucht, um Nektar zu saugen.

Eher schwirrt gerade eine der 500 Arten aus der Familie der Schwebfliegen vorbei. Schwebfliegen benutzen die gelb-schwarz geringelte Warntracht der Wespen, ohne jedoch giftig zu sein. In ihrer falschen Warntracht profitieren sie nun von einer Schutzwirkung. Diese funktioniert aber nur, weil Wespenstiche normalerweise nicht tödlich enden. Ob

Tier oder Mensch, wir alle erinnern uns noch lebhaft an den letzten Wespenstich und haben schmerzhaft gelernt, einem gelb-schwarz geringelten Insekt zukünftig nicht zu nahe zu kommen.

«Nun hör auf herumzufuchteln, und setz dich wieder hin! »

\*Sabine Joss

Schwebfliegen (Syrphidae), wie sie in der Leserforum-Galerie porträtiert werden, sind harmlos – und können wie Kolibris auf der Stelle fliegen.

